

# Erholungs- und Freizeitwert von Friedhöfen



Foto: Martin Venne

Einwohnerstarke Kommunen sehen häufig einen Mehrwert durch die Nutzung ihres Friedhofs für Erholungszwecke.

Im Rahmen eines DBU-Forschungsprojektes wurden 2014 kommunale Friedhofsträger zur qualitativen Bemessung des Erholungs- und Freizeitwertes von Friedhöfen befragt. Teil 3 des Ergebnisberichts.



#### Zur Person

**Dr.-Ing. Martin Venne** (im Bild li.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung der Universität Kassel.

Als Landschaftsarchitekt betreibt er mit **Klaus Güß** (re.) und Dagmar Hoffmann das Landschaftsarchitektur-Büro PlanRat (Kassel).

*Bedeutung von Friedhöfen für den Städtetourismus:* Mit der Befragung sollte unter anderem überprüft werden, welche Wechselwirkung zwischen der kulturellen Bedeutung der Friedhöfe und ihrem Wert für den Städtetourismus bestehen. Hierbei wurde davon ausgegangen, dass die touristische Bedeutung von Friedhöfen im Kontext zu deren überregionalem kulturellem Bekanntheitsgrad steht.

Dabei waren 40 Prozent der teilnehmenden Verwaltungen der Meinung, dass ihre Friedhöfe eine solche überregionale kulturelle Bedeutung haben, wobei diese Gruppe verstärkt aus Kommunen mit großer Bevölkerungszahl kam. Wiederum zwei Drittel dieser Gruppe gaben an, dass ihre kulturell bedeutenden Friedhöfe

gezielt von Touristen besucht werden. Da jedoch nur 45 Prozent der betreffenden Friedhöfe in das Stadtmarketing oder in die touristische Öffentlichkeitsarbeit der Stadt integriert sind, ist dieses Ergebnis keine Überraschung. Wesentliche Eigenschaften kulturell und touristisch bedeutsamer Friedhöfe wurden in einer großen Anzahl denkmalgeschützter Objekte sowie überregional bekannter bestatteter Personen gesehen. Dass Kriegsgräber Anlass touristischer Besuche seien, wurde von den teilnehmenden Verwaltungen eher als gering eingeschätzt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die überregionale kulturelle Bedeutung von Friedhöfen nicht automatisch mit einer touristischen Bedeutung gleichge-

setzt werden kann. Zur Aktivierung der Friedhöfe für den Städtetourismus bedarf es offensichtlich einer stetigen Kommunikation zwischen den Friedhöfen und dem Stadtmarketing.

### Beweggrund für Besuch

Die kulturelle Wertigkeit von Friedhöfen kann auch für Bürgerinnen und Bürger vor Ort ein Grund für einen Spaziergang sein. Hier vertraten 43 Prozent der antwortenden Verwaltungen die Meinung, dass die Bürger ihre Friedhöfe sehr häufig bis häufig aus kulturellen Gründen besuchen. 41 Prozent meinen, dass ihre Bürger dies gelegentlich tun. Kulturell bedeutsame Friedhöfe sind offensichtlich für Menschen aus nah und fern attraktiv. Genauere Aussagen zur Häufigkeit kulturell motivierter Friedhofsbesuche müssten jedoch mittels örtlicher Besucherbefragungen erhoben werden.

### Bedeutung für Naturerlebnis

Im entsprechenden Fragenkomplex wurde davon ausgegangen, dass neben dem Erlebnis des Kulturraums Friedhof auch das Erleben der besonders vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt auf Friedhöfen für den Friedhofsbesuch ausschlaggebend sein kann. Entsprechende Friedhöfe, die für das Naturerlebnis von besonderer Bedeutung sind, haben etwa 57 Prozent der teilnehmenden Verwaltungen. Hierbei war festzustellen, dass Kommunen mit geringer Einwohnerzahl auch weniger für das Naturerlebnis bedeutungsvolle Friedhöfe betreiben und auch nicht alle Friedhöfe diese Bedeutung haben.<sup>1</sup>

Ob die hier genannten Friedhöfe vollständig oder nur in Teilen für das Erleben von Pflanzen und Tieren bedeutungsvoll sind, wurde nicht näher untersucht; dieser Aspekt wäre bei örtlichen Bestandsaufnahmen aber zu beachten. Die teilnehmenden Verwaltungen zeigen großes Interesse an der Förderung der Tier- und Pflanzenvielfalt auf ihren Friedhöfen. Die Mehrzahl der Verwaltungen (knapp 75 Prozent) führt entsprechende Maßnahmen durch. Besonders häufig werden Maßnahmen zur Förderung der Vogelwelt ergriffen (etwa Nist- und Bruthilfen). Das Stehenlas-

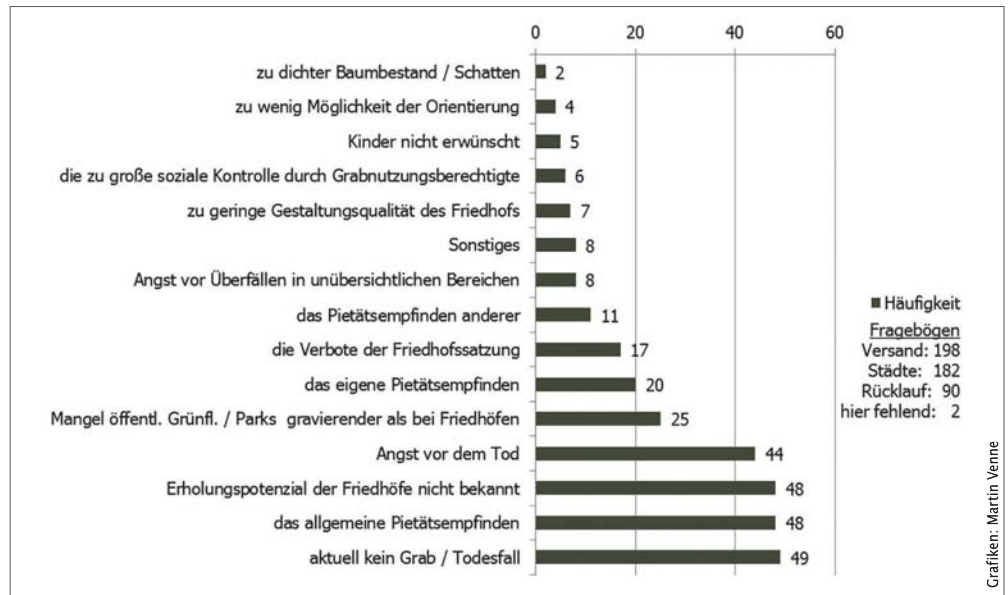


Abbildung 1: Gründe für die geringere Bedeutung von Friedhöfen gegenüber Grün-/Freiflächen und Parks.

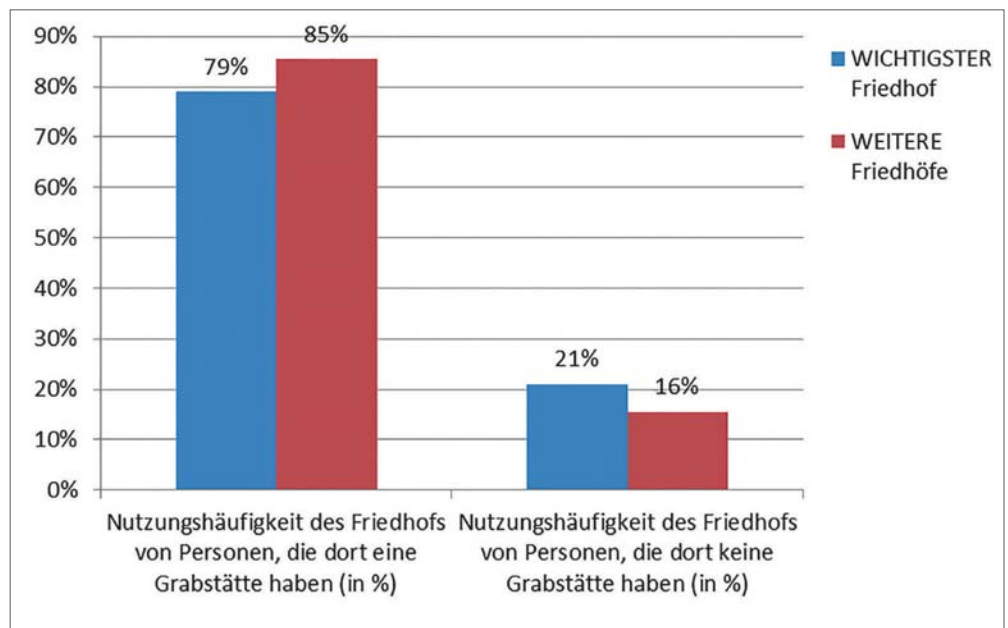


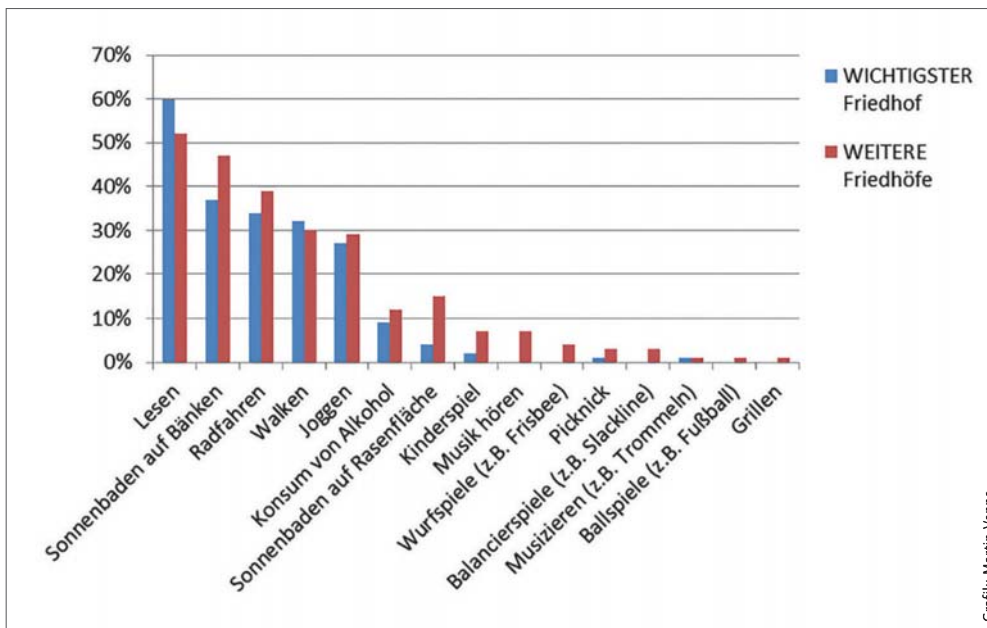
Abbildung 2: Verhältnis, in dem Nutzergruppen regelmäßig den WICHTIGSTEN Friedhof für Freizeit- und Erholungszwecke oder die WEITEREN Friedhöfe nutzen (Mittelwert, prozentual).

sen von Totholz erfolgt weniger häufig, eventuell aus Gründen der Verkehrssicherheit. Auf die Tier- und Pflanzenvielfalt abgestimmte Pflegekonzepte gibt es nur auf wenigen Friedhöfen (sechs Prozent).

Darüber hinaus wurden 26 weitere Einzelmaßnahmen zur Förderung der heimischen Vegetation, von Bienen, Fledermäusen und Amphibien sowie die Förderung von Biotopen genannt. Des Weiteren halten die hier antwortenden Verwaltungen geführte Spaziergänge wie auch Infor-

mationstafeln für geeignet, um das Naturerlebnis auf Friedhöfen zu fördern. Unter Sonstiges wurden die Bereitstellung von Infomaterial und Anlage von Naturpfaden besonders häufig genannt.

Der explizit an Natur interessierte Personenkreis wird als breit gefächert eingeschätzt, wobei vor allem Einzelpersonen (rund 88 Prozent), Besucher von Führungen (rund 65 Prozent) und Schulklassen (rund 43 Prozent) die Friedhöfe aufsuchen, um Natur erleben zu können. ▶



Grafik: Martin Venne

Abbildung 3: Häufigkeit von Freizeit- und Erholungsaktivitäten; Vergleich WICHTIGSTER Friedhof / WEITERE Friedhöfe.

► Ob die Interessen der einzelnen Personenkreise hinsichtlich des Naturerlebnisses variieren, wurde hier nicht näher untersucht. Hierzu müssten weiterführende Umfragen durchgeführt werden.

In der Gesamtbetrachtung fällt auf, dass Maßnahmen zur Förderung von Naturerlebnissen auf Friedhöfen als sinnvoll und förderlich bewertet werden, jedoch hierauf abgestimmte Pflegekonzepte nur einen geringen Stellenwert haben. Hier wäre im Weiteren zu prüfen, ob dieser Zusammenhang schlicht übersehen wird oder andere Gründe hierfür bestehen.

Abgesehen davon blieb die Frage offen, was Friedhofsverwaltungen zur Durchführung von Maßnahmen zur Förderung der Pflanzen- und Tierwelt sowie dem Naturerlebnis auf Friedhöfen motiviert. Auch hier werden weitere Untersuchungen notwendig sein.

### Bedeutung für Freizeitweck

Die Literaturanalyse zur Bedeutung der Friedhöfe für Erholungszwecke kam zu dem Ergebnis, dass Friedhöfe eine deutlich geringere Bedeutung haben als allgemeine Grünflächen und Parkanlagen.<sup>2</sup>

Auf die Frage nach dem Grund für diese geringere Bedeutung der Friedhöfe nannten die hier befragten Ver-

waltungen eine allgemein geringe Motivation zum Friedhofsbesuch, zum Beispiel, weil aktuell kein Grab besteht, sowie das allgemeine Pietätsempfinden, welches als Hinderungsgrund für eine Freizeit- und Erholungsnutzung der Friedhöfe gewertet wird. Weitere wichtige Gründe für die geringere Bedeutung der Friedhöfe gegenüber öffentlichen Grünflächen scheinen der mangelnde Bekanntheitsgrad des Erholungspotenzials der Friedhöfe und die Angst vor dem Tod zu sein. Auch gehen 28 Prozent der antwortenden Verwaltungen davon aus, dass der Mangel an öffentlichen Grünflächen, Freiflächen und Parks gravierender eingeschätzt wird als die Erholungsmöglichkeit auf Friedhöfen. Zudem werden nicht alle Friedhofsanlagen gleichermaßen für Freizeit- und Erholungszwecke genutzt. Bei Frage 8 gaben rund 79 Prozent der antwortenden Verwaltungen an, dass ihre Friedhöfe regelmäßig zu Naherholungszwecken genutzt werden. Hierbei ist zu beachten, dass viele dieser Nutzer zugleich auch Grabstätten auf den betreffenden Friedhöfen haben (vergleiche Abbildung 2). Bei einem Drittel aller Befragten gilt diese Aussage für alle Friedhöfe. Etwa 46 Prozent beobachten eine regelmäßige Naherholungsnutzung lediglich für einen Teil ihrer Friedhöfe, 21 Prozent nehmen keine

regelmäßige Naherholungsnutzung wahr.

Die unterschiedliche Bewertung der Freizeit- und Erholungsnutzung von öffentlichen Grünflächen/Parks im Vergleich zu Friedhöfen kann auch darin begründet sein, dass sich Kinder nicht ohne Begleitung Erwachsener auf Friedhöfen aufhalten dürfen und dass Spielen auf Friedhöfen in der Regel nicht zulässig ist. Insofern fallen Familien mit Kindern bislang als potenzielle Freizeitnutzer aus.

### Differenzierung Friedhöfe

Friedhöfe haben unterschiedlich große Bedeutung für Freizeit- und Erholungszwecke. Um zu ergründen, welche Faktoren oder Eigenschaften von Friedhöfen deren Wertigkeit für Freizeit- und Erholungszwecke beeinflussen, wurden zunächst detaillierte Fragen zum hierfür wichtigsten Friedhof der jeweiligen Kommune gestellt. Abschließend wurden Vergleichsfragen zu den weiteren Friedhöfen gestellt, um wesentliche Unterschiede zum wichtigsten Friedhof herausarbeiten zu können.

Zunächst konnte festgestellt werden, dass sowohl der für Freizeit- und Erholungsaktivitäten wichtigste Friedhof wie auch die weiteren Friedhöfe einer Kommune überwiegend von Personen genutzt werden, die dort eine Grabstätte haben und die Friedhöfe somit entsprechend seiner Grundbestimmung nutzen. Nach Einschätzung der Befragten liegt der Anteil der Personen, die auf dem Friedhof keine Grabstätte haben und diesen ausschließlich als Grün- und Erholungsfläche besuchen, bei dem für Freizeit- und Erholungsaktivitäten wichtigsten Friedhof bei rund 21 Prozent und bei den weiteren Friedhöfen einer Kommune bei rund 16 Prozent. Darüber hinaus war auch die Häufigkeit der verschiedenen Freizeit- und Erholungsaktivitäten für den hierfür wichtigsten Friedhof sowie die weiteren Friedhöfe einer Kommune von Interesse.

### Umfang von Aktivitäten

Auf dem wichtigsten Friedhof für Freizeit- und Erholungszwecke wie auch für auf den weiteren Friedhöfen haben sich Lesen, Sonnenbaden auf Bänken, Radfahren, Walken und Jog-

gen als wesentliche Aktivitäten herauskristallisiert.

Weniger häufig wird der Konsum von Alkohol und Sonnenbaden auf Rasenflächen beobachtet. Die weiteren Aktivitäten treten in der Reihenfolge ihrer Nennung eher selten auf: Musik hören, Wurfspiele, Picknick, Balancierspiele, Musizieren, Ballspiele, Grillen.

Der Vergleich der Freizeit- und Erholungsaktivitäten auf dem hierfür wichtigsten Friedhof sowie den weiteren Friedhöfen einer Kommune zeigt Unterschiede, jedoch sind die Fallzahlen zu gering für weitere statistisch belegbare Wertungen.

Allerdings spiegelt sich der gesellschaftliche Trend zu sportlichen Aktivitäten unabhängig von Sportvereinen auch bei der Nutzung der Friedhöfe wider. Immer mehr gesundheitsbewusste Menschen treiben Sport lieber kostenlos und unverbindlich im öffentlichen (nahegelegenen) Freiraum.

Auf den Friedhöfen trifft dies vor allem auf Walken und Joggen zu, während Radfahren wohl eher der Nutzung der Friedhöfe als Abkürzung zwischen den angrenzenden Stadtteilen zu werten ist.

## Folgen der Freizeitnutzung

Friedhöfe erfahren durch die Freizeit- und Erholungssuchenden eine erweiterte Nutzung, die aber auch bei deren Bewirtschaftung und Verwaltung einen Mehraufwand erzeugt. Hinsichtlich des wichtigsten Friedhofs für Freizeit- und Erholungszwecke bestätigten 63 Prozent der hier antwortenden Verwaltungen einen solchen Mehraufwand, jedoch wird dieser sehr unterschiedlich eingeschätzt. Bei etwa 35 Prozent der Rückmeldungen wurde der Mehraufwand mit hoch bis sehr hoch beschrieben, bei rund 29 Prozent mit mittelmäßig und bei wiederum rund 35 Prozent mit gering bis sehr gering. Eine genauere Beschreibung und Zuordnung des entstehenden Mehraufwands wurde nicht abgefragt. Dieses Thema wird im Rahmen der Expertengespräche aufgegriffen.

Vermehrte Schäden durch Freizeit- und Erholungssuchende stellten 28 Prozent der hier antwortenden Verwaltungen fest, wobei eine statis-

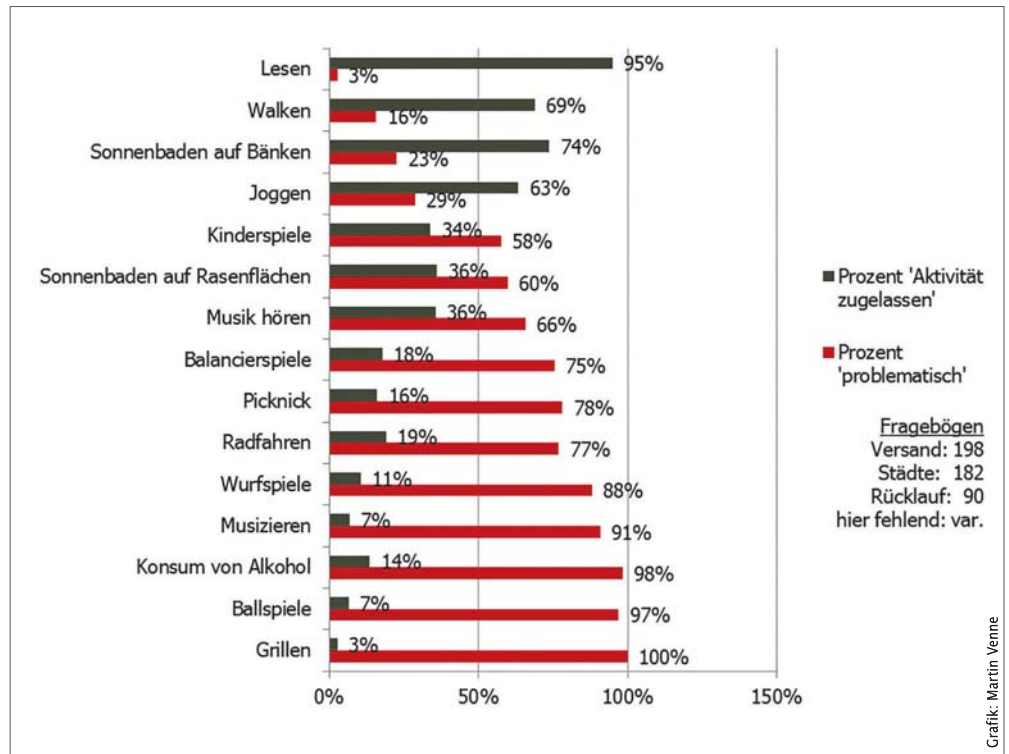


Abbildung 4: Zulassung von Freizeit- und Erholungsaktivitäten auf dem wichtigsten Friedhof/ Bewertung als problematisch oder unproblematisch (prozentual).

tische Signifikanz zum Ergebnis der Frage 9r festzustellen war. Hier besteht offensichtlich ein Zusammenhang zwischen vermehrten Beschädigungen und den Aktivitäten Balancierspiele, Kinderspiel, Ballspielen, Picknick sowie Alkoholkonsum. Die Einschätzung der Vereinbarkeit von Freizeit- und Erholungsaktivitäten auf Friedhöfen mit der bestimmungsgemäßen Nutzung als Bestattungsort folgt wie ein Seismograf einem empfundenen Störungs- oder Anstößigkeitspotenzial der jeweiligen Aktivitäten. Je störender die Freizeit- und Erholungsaktivität nach allgemeinem Pietätsempfinden einzuschätzen ist, umso stärker wird diese als problematisch bewertet und mit Verboten durch die Friedhofssatzung belegt.

Dem Mehraufwand durch die Freizeit- und Erholungssuchenden steht jedoch eindeutig ein Mehrwert gegenüber. So meint die Mehrheit der hier antwortenden Verwaltungen, dass sie durch ihren wichtigsten Friedhof für Freizeit- und Erholungszwecke den Stellenwert der Friedhöfe bei Bürgerinnen/Bürgern (82 Prozent) wie auch in der Politik (60 Prozent) erhöhen können und

dass sich ein Imagegewinn (63 Prozent) einstellt. Der Nutzen hinsichtlich Kundenbindung (40 Prozent) und Gewinnung von Neukunden (32 Prozent) wird dagegen geringer eingeschätzt. Verwaltungen aus Kommunen mit hoher Einwohnerzahl sahen signifikant häufig einen Mehrwert durch die Nutzung ihres wichtigsten Friedhofs für Freizeit- und Erholungszwecke.

## Ausblick auf letzten Teil

In der nächsten Ausgabe der *Friedhofskultur* werden weitere Befragungsergebnisse genannt: Merkmale sowie Kriterien für einen hohen Wert an Freizeit- und Erholungsnutzung auf Friedhöfen. Abschließend werden die wesentlichen Ergebnisse der Befragung zusammengefasst sowie die in Teil 1 beschriebenen Forschungsthemen bewertet und im „Ausblick“ noch weitere zu klärende Fragen formuliert. Martin Venne, Klaus Güß, Kassel

1 Die Anzahl der für das Naturerlebnis bedeutungsvollen Friedhöfe wird von den hier antwortenden 48 Verwaltungen auf 1-3 ihrer Friedhöfe (71 %) bzw. 4-6 Friedhöfe (19 %) beschränkt.

2 Nach Umfragen der KGSt IKO-Netz der Jahre 2008 sowie 2010 waren 98% der Befragten der Meinung, dass ihnen Grün-/ Freiflächen und Parks sehr wichtig bzw. wichtig seien. Friedhöfe waren lediglich 58 % bzw. 56 % der Befragten sehr wichtig bzw. wichtig.